

Hinweise für die Gestaltung von Manuskripten
für die **Zeitschrift für Theologie und Gemeinde** (ZThG)

I. Umfang

Das Manuskript sollte möglichst den Umfang von 20 Seiten nicht überschreiten. Der Text sollte mit einer gut lesbaren Schrift formatiert werden.

II. Technisches

1. Das Manuskript sollte per E-Mail eingereicht werden (bei der Benutzung von Sonderzeichen die Schriften einbetten oder eine PDF dazulegen, notfalls Ausdruck zusenden). Dabei sollte ein gängiges Textverarbeitungssystem (wie Word o.Ä.) verwendet werden. Es sollte zumindest ein RTF-Code gewährleistet sein.

2. Für den Kopf des Aufsatzmanuskripts gilt folgendes Schema: Titel evtl. Untertitel, Verfasservorname und -zuname evtl. Widmung, Motto u.a. Ein Kurztitel (maximal 60 Anschläge) für die lebende Kolumne ist erwünscht.

3. Kleindruck ist entsprechend kenntlich zu machen.

4. Die Gliederung des Textes muss auch optisch klar erkennbar sein. Eventuell nicht eindeutige Absätze – vor allem am Ende einer Zeile oder Seite – sind zusätzlich zu kennzeichnen. Wird nach einem Absatz ein größerer Zwischenraum gewünscht, ist das zu vermerken. Zwischenüberschriften sind zu kursivieren.

5. Die Anmerkungen müssen für den gesamten Beitrag durchnummeriert werden (als Fußnoten). Die Anmerkungsnummern werden hochgestellt (ohne Klammern!). Vor dem Fußnotenaufruf darf kein Leerzeichen gesetzt werden. Zu Fußnoten nach Zitaten (s.u. IV). Jede Anmerkung beginnt mit einem Großbuchstaben (auch: Vgl., ebd. etc.) und endet mit einem Punkt.

6. Auf formale Einheitlichkeit ist besonders zu achten. Das gilt auch für die Zitatnachweise und die bibliografischen Angaben (s.u.IV).

7. Zahlen sind zusammenhängend zu schreiben. Ab fünfstelligen Ziffern ist jeweils nach drei Stellen ein Punkt einzusetzen, z.B. 10.000 oder 100.000 nicht bei 5000.

8. Nach Punkten, Kommata, Semikola, Gedankenstrichen und Fußnotenaufrufen ist jeweils ein Leerzeichen einzufügen (Ausnahme: –,).

9. Unterhalb des Artikels ist die Adresse der Verfasserin/des Verfassers zu setzen (akad. Titel, Vor- und Zuname, Straße mit Hausnummer, Ort mit Postleitzahl).

III. Auszeichnungen

1. Titel von Werken (jedoch nur im Haupttext nicht im Fußnotentext), Wörter oder Wortgruppen, die hervorgehoben werden sollen, sind zu kursivieren. Unterstreichungen, Fettdruck (nur in Ausnahmen) oder andere Gewichtungsmöglichkeiten dürfen nicht verwendet werden. Dabei ist zu bedenken, dass Hervorhebungen ihren Zweck nur erfüllen, wenn sie nicht zu häufig vorkommen. Eigennamen sollen im allgemeinen nicht hervorgehoben werden.

2. Einfache Anführungszeichen (›, /‹, ‘): Wörter, die distanziert, ironisch, ›uneigentlich‹, ›mit Vorbehalt‹ gebraucht werden; Zitate im Zitat.

3. Doppelte Anführungszeichen (››, /‹‹, “): Zitate.

4. Sperrung ist für den Druck nicht vorgesehen. Sperrungen im Manuskript bleiben unberücksichtigt (bzw. werden kursiviert).

5. Autorennamen sind im Fußnotentext zu kursivieren.

IV. Zitate und Zitatnachweise

1. Zitate sind in doppelte, Zitate im Zitat in einfache Anführungszeichen zu setzen.

2. Fürs Zitieren ist besonders wichtig, dass genau darauf geachtet wird, wo die Anmerkungsnummer zu stehen hat. Beispiele: „.“ bedeutet, dass der Punkt zum zitierten Satz gehört. “. bedeutet, dass der Punkt einen Satz des Beitrags abschließt, aber nicht zum Zitat gehört.

3. Auslassungen in Zitaten sind durch drei Punkte zu kennzeichnen. Die Punkte sowie auch Zusätze des Verfassers in Zitaten sind in eckige Klammern zu setzen [...].

4. Längere Zitate, die eine syntaktische Einheit bilden, können vom fortlaufenden Text durch Einrücken und/oder Kleindruck abgehoben werden und sind entsprechend zu kennzeichnen (s.o.II.3.).

5. Zitatnachweise sind grundsätzlich in den Anmerkungen zu geben und beginnen mit dem kursivierten Vornamen und dem Nachnamen des Autors/Herausgebers. Bei der Ersterwähnung ist eine Zitat oder ein Literaturverweis in den Fußnoten vollständig zu belegen. Beispiele für Monographien und Aufsätze::

Werner Hugo Schmidt, Die Schöpfungsgeschichte der Priesterschrift. Zur Überlieferungsgeschichte von Gen 1,1-2,4a und 2,4b-3,24 (WMANT 17), Neukirchen-Vluyn ³1973

Hartmut Gese, Der bewachte Lebensbaum und die zwei Heroen. Zwei mythologische Ergänzungen zur Urgeschichte der Quelle J, in: *ders.*, Vom Sinai zum Zion. Alttestamentliche Beiträge zur biblischen Theologie (BEvTh 64), München 1964, 99-112

Eine Ausnahme hiervon ist möglich, wenn oft aus demselben Werk nach derselben Ausgabe, wenn immer wieder aus einer Gesamtausgabe oder aus einem bestimmten Quellenwerk zitiert wird. In einem solchen Fall können die Zitatnachweise zur Entlastung des Anmerkungsapparates dem Zitat im Text unmittelbar folgen (in Klammern), und zwar in einer unmissverständlichen

Kurzform, z.B. Sigle, Seitenzahl; Band, Seitenzahl). Dies muss beim ersten Nachweis in einer Anmerkung erklärt werden.

6. Wird wiederholt aus einem Werk zitiert, so stehen die vollständigen bibliographischen Angaben nur im ersten Zitatnachweis. In späteren Nachweisen genügt der Name des Verfassers (ohne Vornamen) und ein Kurztitel wird ausgewählt (oft 1. Substantiv des Titels) sowie die Seitenzahl ohne „S.“: z.B.: *Scholder*, Kirchen, Bd. 1, 38.

Der Zusatz „f.“ bzw. „ff.“ ist direkt an die Seitenzahl anzufügen.

7. Enthält der durch die Anmerkung nachgewiesene Text kein Zitat, so hat der Fußnotentext mit „Vgl.“ zu beginnen.

Beispiel: Diese Verbindung war in der älteren Apokalyptik-Forschung stets behauptet worden.⁴¹

Fußnotentext: 41 Vgl. *Schmidt*, Apokalyptik, 11–156.

8. Beziehen sich mehrere aufeinanderfolgende Fußnoten auf die gleiche Fundstelle, so ist folgendermaßen zu verfahren: Bei Bezug auf die gleiche Seite genügt ein „Ebd.“ Bei Bezug auf andere Seiten der gleichen Publikation genügt ein „Ebd.“ sowie die Seitenzahl.

V. Bibliografische Angaben

Bibliografische Angaben müssen enthalten:

1. Buchveröffentlichungen: Name und Vorname des Verfassers bzw. des Herausgebers – im letzteren Fall mit dem Zusatz „(Hg.)“, bei mehreren Herausgebern „(Hgg.)“, vollständiger Titel, ggf. Untertitel, ggf. Bandangabe, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr. Die Auflagenziffer steht als Hochzahl vor dem Erscheinungsjahr.

Beispiel (zugleich für die Darbietungsform):

Scholder, Klaus, Die Kirchen und das Dritte Reich, Bd. 1: Vorgeschichte und Zeit der Illusionen 1918–1934, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1977; Bd. 2: Das Jahr der Ernüchterung 1934. Barmen und Rom, Berlin 1985.

Scholder, Klaus (Hg.), Die Mittwochsgesellschaft. Protokolle aus dem geistigen Deutschland 1932 bis 1944, Berlin 1982.

Mehrere Verfasser sind namentlich anzuführen, die einzelnen Namen durch Schrägstrich (/) zu trennen. Mehrere Erscheinungsorte werden ebenfalls durch Schrägstrich (/) getrennt. Reihentitel werden in der üblichen Abkürzung (Schwerdtner/TRE) nach dem Titel bzw. Untertitel eingefügt. Hierbei ist bei einer Nummerierung vor der Zahlenangabe auf das Kürzel Bd., Nr. o.ä. zu verzichten.

2. Beiträge zu Sammelbänden: Vorname und Name des Verfassers, vollständiger Titel, ggf. Untertitel, in: Vorname und Name des Herausgebers mit dem Zusatz (Hg.), vollständiger Titel des Sammelbandes usw. (s.o.V.1.), Seitenangabe.

Beispiel (zugleich für die Darbietungsform):

Gese, H., Tradition und biblische Theologie, in: *ders. u.a.* (Hgg.), Zu Tradition und Theologie im Alten Testament, BThSt 2, Neukirchen-Vluyn 1978, 87–111.

3. Zeitschriftenaufsätze: Vorname und Name des Verfassers, vollständiger Titel, ggf. Untertitel, in: Titel der Zeitschrift in der üblichen Abkürzung, Bandzahl, Jahr, Seitenangabe.

Beispiel (zugleich für die Darbietungsform):

Betz, Hans Dieter, Zum Problem des religionsgeschichtlichen Verständnisses der Apokalyptik, ZThK 63 (1966), 391–409.

4. Für alle Angaben gilt, dass die Verfasseramen vollzählig anzugeben sind.

5. Bei Nachweisen aus Archiven ist zuerst der Vorgang (z.B. Schreiben A an B vom 19.2.1963 – Jahreszahlen bitte ganz ausschreiben; dies gilt auch für andere Datierungen) und darauffolgend das Archiv und die Aktennummer zu nennen.

Abkürzungen

1. Zeitschriftentitel, Reihen, Lexika usw.: nach Schwerdtner/TRE

2. Sonstige Abkürzungen (nach Schwerdtner/TRE):

Anm. Anmerkung(en)

Art.	Artikel
Bd. /Bde.	Band/Bände
bearb.	bearbeitet
Beih.	Beiheft
bes.	besonders
betr.	betreffend
bzw.	beziehungsweise
ders./dies.	derselbe/dieselbe
d.h.	das heißt
dt.	deutsch
ebd.	ebenda
Erg. Bd.	Ergänzungsband
Erg. H.	Ergänzungsheft(e)
evtl.	eventuell
f./ff.	folgende(s)
FS	Festschrift
GA	Gesamtausgabe
GS	Gesammelte Schriften
GSt	Gesammelte Studien
GV	Gesammelte Vorträge
GW	Gesammelte Werke
H.	Heft(e)
Hb.	Handbuch/Handbücher
Hg./Hgg.	Herausgeber
hg. v.	herausgegeben von
Jb.	Jahrbuch/Jahrbücher
Jg.	Jahrgang/Jahrgänge
Jh.	Jahrhundert
Jt.	Jahrtausend
Lfg.	Lieferung(en)
Lit.	Literatur(hinweise)
m.a.W.	mit anderen Worten
Ms./Mss.	Manuskript(e)
NA	Neuausgabe
Nachdr.	Nachdruck
NF	Neue Folge

o.J.	ohne Jahreszahl
o.O.	ohne Ort
R.	Reihe(n)
Reg. Bd.	Registerband/Registerbände
rez.	rezensiert
Rez.	Rezensent, Rezension
Schr.	Schrift(en)
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten